



Ein Gemeinschaftsprojekt von:

Flächenagentur M-V GmbH &  
Stiftung Umwelt- und Naturschutz  
Mecklenburg-Vorpommern  
Mecklenburgstraße 7  
19053 Schwerin  
Tel.: 0385 760 99 95  
Fax: 0385 760 99 96  
E-Mail: [info@stun-mv.de](mailto:info@stun-mv.de)  
[www.stiftung-naturschutz-mv.de](http://www.stiftung-naturschutz-mv.de)



**ENERGIEWENDE UND NATURSCHUTZ**

Die Kompensationsmaßnahme  
„Schweinehudewald“ bei Greven:  
ein Beispiel für eine  
gelungene Kooperation zwischen  
Windkraft und Naturschutz



*Unsere Landschaftspfleger stellen sich vor...*

Der „Schweinehudewald Greven“ besitzt in seinem Kern den als GLB (Geschützter Landschaftsbestandteil) geschützten Biotopkomplex Eichenkoppel am Läusehorst bei Greven. Er stellt sich als vielgestaltiger Biotopkomplex aus Offenland und Gehölz- bzw. Waldflächen sowie dem Roten Bach als Fließgewässer dar, der durch historische Nutzungsformen seine einzigartige Prägung erhalten hat.

Große Teile des Gebietes befinden sich im Eigentum der **Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern**.

Wie fast ganz Mitteleuropa war auch das Gebiet um Greven zu Beginn der menschlichen Siedlungstätigkeit zu großen Teilen von Wald bedeckt. Gutsbeschreibungen aus dem Jahre 1586 zeigen jedoch bereits eine Hudewaldnutzung der in alten Karten als „Läusekoppel“ bezeichneten Wiesen und der angrenzenden Wälder. Durch Berichte aus Pfarrgemeinden von 1703/1704 lässt sich feststellen, dass in dem Lanckener Teil des Hudewaldes 175 Schweine gemästet wurden. 130 Jahre später waren es nur noch 12 Stück.

Am Rand der großen Wiesenflächen wachsen zwischen 250 und 300 Jahre alte Eichen und auch die größeren Eichengruppen innerhalb des Grünlands sind in dieser Zeit gepflanzt worden. Noch heute legen vernarbte Fraßstellen im Stammbereich der Grevener Eichen Zeugnis der frühen Hudewaldnutzung ab.

Die Tradition der Hudewaldnutzung wird heutzutage nicht mehr mit Schafen und Schweinen sondern mit Rindern fortgesetzt. Unter dem Motto „Keine Angst vor großen Tieren“ hat die All Pütter gGmbH aus Greven in den vergangenen Jahren eine Gallowayherde, die aktuell aus 21 Tieren besteht , aufgebaut. Die Tiere werden von den Jugendlichen der Produktionsschule Greven versorgt und betreut.

Die Nutzung des Grünlands durch die Weidetiere unterliegt strengen Vorgaben für eine naturschutzgerechte Grünlandnutzung. So kann sichergestellt werden, dass die Besatzstärke der Weidetiere und die Beweidungszeiträume dem wertvollen Niedermoorgrünland und den trockeneren Hangbereichen gerecht werden und keine Übernutzung stattfindet.

Der Landschaftskomplex besitzt auch heute noch eine hohe Bedeutung als Rückzugsgebiet heimischer Vögel und Kleintierarten in der ansonsten stark ausgeräumten Landschaft. So finden beispielsweise Fischotter, Eisvogel, Grasfrosch, Erdkröte und Rotbauchunke hier einen Lebensraum.

Darüber hinaus besitzt das Gebiet eine Bedeutung als Kranichbrutplatz. Bereiche, die nach wie vor extensiv als Grünland genutzt werden, sind reich an standorttypischen Pflanzen und Gräsern. Von besonderer Bedeutung sind hier naturgemäß die Vernässungen und Feuchtstellen.



*Vor wenigen Jahren noch beweideten Schafe den Hudewald*



*blütenreiches Grünland ist das Ziel*

### **Kompensationsmaßnahme „Extensivierung der Schäferwiese bei Greven“**

Die dauerhafte Sicherung und naturschutzgerechte Nutzung der 25 ha großen Schäferwiese bei Greven dient dem naturschutzfachlichen Ausgleich für den Windpark Parchim-Ost, der durch den Windparkbetreiber UKA Nord betrieben wird. Es werden hier die mit dem Vorhaben verbundenen Eingriffe in die Schutzgüter Biotope, Boden und Landschaftsbild kompensiert. Als Grundlage hierzu wurde die Fläche von der UKA zugunsten der Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern gekauft und ist damit für alle Zeiten dem Naturschutz gewidmet.

Der naturschutzfachliche Mehrwert der Ausgleichsmaßnahme liegt in der Umwandlung von vormals als Intensivgrünland genutzten Teilflächen in eine dauerhaft sichergestellte extensive Nutzung als Weide bzw. anteilig als Heuwiese. Dadurch wird sich die Schäferwiese wieder zu einer artenreichen Niedermoorfeuchtwiese, die vielen Arten Lebensraum bietet, entwickeln. Ebenso wird einem weiteren Abbau des Niedermoors und den durch Mineralisierung bedingten hohen Nährstoffausträgen in den Roten Bach entgegengewirkt. Ergänzend dazu wurden noch 100 Schwarzerlen an vorhandenen Gräben gepflanzt.

Die Verpflichtung für die dauerhafte Pflege der Fläche hat die Flächenagentur M-V GmbH, eine 100%ige Tochter der Stiftung Umwelt- und Naturschutz M-V, übernommen. Zusammen mit dem Bewirtschafter der Fläche, der All Pütter gGmbH, wird so der hohe naturschutzfachliche Wert dieses Gebietes auch für nachfolgende Generationen weiterentwickelt und erhalten.